



Workshop Zusammenfassung

„LARES Geschwisterkinder“ – Anwendung des Instruments zur Früherkennung der besonderen Belastung und des individuellen Leidens von betroffenen Geschwistern in der Praxis

Isolde Stanczak, ISPA Augsburg

Das Früherkennungsinstrument „LARES Geschwisterkinder“ dient der Ermittlung der individuellen Belastungssituation und des damit verbundenen Leidens der Geschwister von kranken und/oder behinderten Kindern. Zugleich kann individueller Bedarf an Hilfestellungen bestimmt werden.

Der Workshop begann mit der Vorstellung der theoretischen Hintergründe für die Anwendung von LARES. Themen wie Einflüsse auf die Belastung des Geschwisterkindes, Ursache-Wirkung-Zusammenhänge und die Verteilung der Geschwisterkinder auf Risikobereiche wurden erläutert.

Nachfolgend lernten die Teilnehmerinnen „LARES Geschwisterkinder“ im Detail kennen. Alle drei Fragebogen (zwei zur Selbsteinschätzung für Kinder und Jugendliche und einer für die Fremdeinschätzung durch Eltern) sowie dazugehörige Auswerteschablonen und die Ergebnisblätter wurden vorgestellt. Wichtige Hinweise zur Durchführung und Auswertung wurden angeführt und diskutiert: LARES Geschwisterkinder ist für den Altersbereich der Geschwisterkinder von 8 bis 18 Jahren konzipiert; die Durchführung und Auswertung dauert ca. 8 Minuten; die Familien werden vor der Durchführung versichert, dass ihre Daten nicht ohne Zustimmung in die Hände Dritter gelangen; die Kinder und Eltern sollen die Fragebogen getrennt voneinander in einer ruhigen Umgebung ausfüllen können; dies sollte möglichst zeitnah passieren, jedoch ist ein zeitlicher Abstand von maximal 2 Wochen möglich; die Einschätzung des Kindes-/Jugendlichen gilt als (ge-)wichtiger für die Beratung. Der Fragebogen kann als Gesprächsleitfaden benutzt werden.

Anschließend wurde die Auswertung von LARES Geschwisterkinder an einem Fallbeispiel vorgeführt. Im ersten Schritt lernten die Teilnehmer die Ermittlung der allgemeinen Risikogruppe kennen, die einen Aufschluss über die Wahrnehmung von Belastungen und Leiden beim Geschwisterkind gibt. Dem folgte der zweite Schritt: die Ermittlung des spezifischen Hilfebedarfs. Dazu wurden die Dimensionen: Familiäre Belastung, Schulkompetenz, Geschwisterbeziehung, soziale Integration und Krankheitswissen ausgewertet und die Ergebnisse in ein Spinnennetz- Auswertungsbogen eingetragen. Als nächster Auswertschritt wurden die Zusatzfragen betrachtet. Diese dienen den psychosozialen Fachkräften als zusätzliche Interpretation der Befunde und können hilfreich

Gemeinden für Geschwister



sein, um eine bestimmte Hilfsmaßnahme zu begründen. Nachdem die Teilnehmerinnen die Durchführung und Auswertung von LARES praktisch kennenlernten, werteten sie einen weiteren Fall in Einzelarbeit aus.

Die Vorbereitung des Beratungsgesprächs erfolgte als nächster Schritt interaktiv. Angelegenheiten wie Zielbildung, Priorisierung, Umgang mit Diskrepanzen zwischen den Einschätzungen des Elternteils und des Kindes/Jugendlichen, Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung zu einer bedarfsgerechten Hilfeleistung sowie Aufbau einer Netzwerkkartei für die Beratungen wurden besprochen. Hilfsmöglichkeiten wie Geschwister-Angebotsuche auf der Website der FamilienBande, Informationsservice via Telefon und Mail, Leitfaden zum Aufbau der Netzwerkkartei wurden vorgestellt. Des Weiteren wurde die Möglichkeit der Nutzung der elektronischen Fragebogen erläutert.

Die sehr interessierten, kompetenten und sympathischen Teilnehmerinnen überlegten in einer abschließenden Diskussionsrunde wie „LARES Geschwisterkinder“ in ihrer Arbeit verwendet werden kann. Spezifische Fragen zu wissenschaftlichen Hintergründen und Vernetzung wurden geklärt, bzw. aufgenommen. Erfreulicherweise wurde überdies Bereitschaft zur Mitarbeit bei dem FamilienBande-Qualitätszirkel bekundet.

Die Teilnehmerinnen möchten den LARES - Früherkennungsbogen gerne in ihrer Arbeit einsetzen!